



Fortbildung

Geschlechterbilder im Neonazismus/Rechtsextremismus - Attraktivitäten und Widersprüche

Eine Kooperation von Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. und dem Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Fortbildungsteam: Olaf Stuve und Irena Schunke

Termine der Reihe: 1. Block: 15.+16.09.2014; 2. Block: 17.+18.11.2014, jeweils ganztägig

Ort: Jugendkulturzentrum TheO´door in Sangerhausen

Kosten für alle Fortbildungstage Reihe: 50 Euro (inklusive Versorgung).

Dieser Betrag sollte im Voraus überwiesen werden. Die entsprechenden Konto-Daten werden bei Anmeldung angegeben.

Anmeldung und weitere Informationen bei Olaf Stuve, olaf.stuve@dissens.de

Telefonische Nachfragen unter: 030 - 549 875 39

Informationen über aktuelle Fortbildungen auch auf <http://dissens.de/gerenep/index.php>

Geschlechterbilder im Neonazismus/Rechtsextremismus - Attraktivitäten und Widersprüche

In der Rechtsextremismusprävention fehlen geschlechterreflektierende Ansätze bisher weitestgehend. Männlichkeits- und Weiblichkeitsinszenierungen bzw. -angebote spielen aber eine bedeutsame Rolle in rechten Lebenswelten, ihren Strategien und sie haben eine wichtige Funktion für ihre innere und äußere Stabilisierung.

Männlichkeits- und Weiblichkeitsangebote stellen zentrale Attraktivitätsmomente von rechten Szenen dar und sind deshalb besonders wichtig bezüglich der Hinwendungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in extrem rechte Strukturen.

Für gute Präventionsarbeit ist es notwendig, Attraktivitäten und Hinwendungsfaktoren zu rechten Lebenswelten besser zu verstehen, um an diesen ansetzen und mit den Jugendlichen Alternativen erarbeiten zu können.

Fragen können z.B. sein: Welche Rolle spielt es für Jungen/Männer, dass sie in der rechten Szene das Angebot erhalten sich als ‚Beschützer‘ und ‚Retters‘ von Mädchen/Frauen, Familie, Volk und Nation als „richtige Jungen/Männer“ präsentieren zu sollen; oder: welche Rolle spielt es für Mädchen/Frauen in der geschlechtlichen Platzanweisung als Mutter, Fürsorgerin etc. in rechten Politiken in ihrer Bedeutung aufgewertet zu werden? Hierbei geht es explizit um mögliche Attraktivitätsmomente rechter Angebote auf der Ebene von Geschlechterpolitiken.

Mit der Fortbildung werden pädagogische Fachkräfte in geschlechterreflektierter Neonazismusprävention in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit/-hilfe qualifiziert.

In der Fortbildung geht es darum, eine Haltung zu entwickeln sowie Wissen und Methoden zu vermitteln, mit denen Kindern und Jugendlichen bereits präventiv vielfältige Möglichkeiten geboten werden können, sich geschlechtlich individuell und gleichberechtigt zu entfalten. Damit sollen ihnen alternative Angebote zu den individuell stark einengenden und hierarchisierten Geschlechtervorstellungen in neonazistischen Lebenswelten gemacht werden. Eine frühzeitig



ansetzende geschlechterreflektierte Pädagogik ist in diesem Sinne grundlegend präventiv bezüglich neonazistischer Einstellungen.

Die zweiteilige Fortbildung beinhaltet folgende Themenschwerpunkte:

1. **Modul:** Kennenlernen und Erwartungen an die Fortbildung; in Kleingruppenarbeit werden die Themenfelder „Was ist Neonazismus/Rechtsextremismus“ sowie der Zusammenhang von „Geschlecht und Neonazismus“ bearbeitet; weiter geht es um Grundsätze geschlechterreflektierter Pädagogik, methodische Umsetzungen geschlechterreflektierter und diskriminierungskritischer Pädagogik. Im Rahmen der Fortbildung werden neben Kleingruppenarbeit, Inputs und Diskussionen (kleine) Methoden angeleitet und gemeinsam reflektiert, um die Möglichkeiten von Übertragungen in die eigene Praxis zu überprüfen; es wird zwischen den beiden Modulen eine Beobachtungsaufgabe.

Zwischen dem ersten dem 1. Block und 2. Block haben die Teilnehmenden die Möglichkeit mit beratender Unterstützung des Leitungsteams Inhalte der Fortbildung in ihre Praxis zu übertragen (kleine Praxisprojekte). Sie haben die Möglichkeit erste Überlegungen im 2. Modul vorzustellen und gemeinsam mit den Kolleg_innen weiter zu entwickeln. Das Fortbildungsteam steht auch nach dem 2. Block weiter für Beratungen zur Verfügung.

2. In dem **2. Modul** werden Themen vertieft und auf die Arbeitsfelder der Teilnehmenden bezogen. Besonders stehen hier die Themen Männlichkeits- und Weiblichkeitsanforderungen und –versprechungen im Fokus. Anhand von Fragen aus der Praxis werden Fortbildungsinhalte konkretisiert. Es können besondere Aspekte bearbeitet werden, die sich aus den je spezifischen Arbeitskontexten ergeben (Kinder- und Jugendhilfe, Kita-Bereich, Schulsozialarbeit etc.).

Zielgruppen

(Sozial-)Pädagog_innen, Jugendbildungsreferent_innen, pädagogische Mitarbeiter_innen von Jugendringen sowie aus der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Streetwork und Gemeindejugendarbeit, Kita-Mitarbeiter_innen, Schulsozialarbeiter_innen und Kolleg_innen aus dem Netzwerk „Sangerhausen bleibt bunt“.

Das Projekt "Mädchen- und Jungenbilder im Neonazismus – Fortbildung, Praxisprojekte und Beratung für eine Präventionsarbeit" wird gefördert durch die Stiftung Aktion Mensch e.V., die Heidehof-Stiftung sowie die Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam